



## PRESSEMITTEILUNG

### St. Hedwigs-Kathedrale – Nächste Schritte

#### 1. St. Hedwig im Wandel (Erzbischof Dr. Heiner Koch)

Seit ihrer Einweihung ist die St. Hedwigs-Kirche zahlreichen Umgestaltungen unterzogen worden, 1930 zuletzt freiwillig, als sie zur Kathedrale und Bischofskirche erhoben wurde, und dann nach dem „Volltreffer“ im Zweiten Weltkrieg notwendigerweise:

Neben einer Neugestaltung der Kuppel wurde auch der Innenraum umfangreich umgestaltet: Die Umgestaltung durch Hans Schwippert bedeutete einen massiven Eingriff in die Architektur und Substanz der Kathedrale.

Weiter ergänzt wurde St. Hedwig durch den Einbau der großen Klais-Orgel und die Umgestaltung der Kapellen in der Unterkirche.

Seitdem ist viel Zeit vergangen, Deutschland und Berlin sind durch das Geschenk der Wiedervereinigung zusammengewachsen, rund um die Kathedrale wurden umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt: Bau der Tiefgarage am Bebelplatz, Neubau der Repräsentanz der Telekom, Umbau der benachbarten Bank in ein exklusives Hotel, Neubau von Wohnungen neben der Friedrichwerderschen Kirche, zuletzt auch die umfangreiche Sanierung der Staatsoper. Neben dem sprichwörtlichen Zahn der Zeit haben auch diese Maßnahmen der Kathedrale erheblich zugesetzt, allein was Verschmutzung angeht.

Berlin wurde erneut Regierungssitz und zieht national wie international wachsende Aufmerksamkeit auf sich. Die Deutsche Bischofskonferenz trägt dieser Entwicklung mit einer eigenen Arbeitsgruppe Rechnung: Wie kann die Rolle der Katholischen Kirche in der deutschen Hauptstadt gestärkt werden?

## **2. Anlässlich der Sanierung über eine Umgestaltung nachdenken (Erzbischof Dr. Heiner Koch)**

Schon mein Vor-Vorgänger Kardinal Sterzinsky, dessen Grab sich in der Unterkirche befindet, hatte darüber nachgedacht und nachdenken lassen, ob anlässlich der erneut nötigen Sanierung auch eine Umgestaltung sinnvoll oder gar nötig sein könnte.

Mein Vorgänger im bischöflichen Dienst, Kardinal Woelki, hat mit der Auslobung eines offenen Wettbewerbs die Diskussion vorangebracht. Die Diskussion über die Öffnung, ihre theologische und historische Bedeutung und Einzigartigkeit, aber auch über die liturgischen, akustischen und praktischen Einschränkungen, die sie mit sich bringt, wurde hier hochkarätig und umfangreich geführt. Das Ergebnis, die ausgezeichneten Preisträger-Entwürfe, ist bekannt. Der Wettbewerb sieht nach den Regularien vor, den ersten Preis zu realisieren, sofern keine schwerwiegenden Gründe entgegenstehen. Eine Entscheidung steht also an.

Was den Schwippertschen Entwurf und den Preisträger-Entwurf verbindet, ist die aus der Architektur begründete Entscheidung für eine Umsetzung des Communio-Gedankens, wie ihn das Zweite Vatikanische Konzil entwickelt hat.

## **3. Emotional geführte Debatte (Erzbischof Dr. Heiner Koch)**

Seit meiner Ernennung zum Erzbischof von Berlin habe ich einen nachhaltigen Eindruck gewinnen können, wie emotional die Diskussion geführt wird. Seit meiner Amtseinführung habe ich viele Gespräche geführt, die diesen Eindruck bestätigen. Es ist mir wichtig, Verständnis für die unterschiedlichen Positionen zu gewinnen und die unterschiedlichen Standpunkte wertschätzen zu lernen. Dieses wertschätzende Gespräch ist eine Qualität, die einem Gespräch unter Christen entspricht.

Die Spannungen mit der Kathedrale habe ich öfters thematisiert, auch auf der Romwallfahrt, die für mich ein besonderer Ort der Begegnung mit meinem neuen Erzbistum war, oder am vergangenen Wochenende bei der Vollversammlung des Diözesanrats.

Ich habe auch erfahren, wie unterschiedlich Menschen mit unterschiedlichen Vorerfahrungen, mit ihrer jeweiligen Geschichte, mit ihren Empfindungen und ihren Kriterien unsere St. Hedwigs-Kathedrale wahrnehmen und die vorgelegten Entwürfe bewerten.

Ich bin dankbar, dass inzwischen viele mir geschrieben haben, dass sie mit der Kathedrale und dem Bischof verbunden bleiben wollen, auch wenn ihre Vorstellungen nicht umgesetzt werden. Viele haben auch ihre Bereitschaft erklärt, an einem Entwurf weiter mitzuarbeiten, der derzeit nicht ihre Option darstellt.

#### **4. „Innenraumsanierung im Bestand“ oder „Umbau und Erweiterung der Kathedrale“ (Bernd Jünemann, Dezernatsleiter Finanzen und Bau)**

Vor dem Hintergrund des deutlich erkennbaren Sanierungsstaus sind an der Kathedrale aktuell folgende Problemschwerpunkte festzustellen:

- Hoher Energieverbrauch, insbesondere durch veraltete, teilweise defekte Heizungs- und Lüftungsanlage
- Veraltete und unzureichende Elektroinstallation
- Veraltete Sanitärinstallation
- Unbefriedigende Raumakustik für Sprache und Musik
- Feuchteschäden an den Wänden
- Mangelhafte und fehlende Dämmung der Dachkuppel
- Starke Verschmutzung von Wand- und Deckenflächen
- Unzureichende behindertengerechte Erschließung
- Fehlende Lager- und Sakristeiflächen

Zur Ermittlung des Kostenaufwandes für die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen wurden zwei Architekturbüros mit einer aktuellen Bestandsuntersuchung und der Darstellung der erforderlichen Maßnahmen zur Sanierung der Kathedrale beauftragt. Die Untersuchungen der Büros erfolgte unabhängig voneinander, mit unterschiedlichen Betrachtungsansätzen.

Durch das Büro Kunat + Haak wurden Sanierungsmaßnahmen und -kosten unter Erhaltung des bestehenden Raumkonzeptes ermittelt. Die Kostenermittlung des Büros Sichau + Walter basiert auf den Planungsüberlegungen des Wettbewerbs und schließt einen Umbau der Kathedrale sowie eine Flächenerweiterung mittels Neuerrichtung einer Tiefsakristei unter der Hoffläche zum Bernhard-Lichtenberg-Haus mit ein.

Das Bernhard-Lichtenberg-Haus selbst war nicht Bestandteil der Betrachtungen.

Eine einheitlichen Grundlage wurde sichergestellt, da die einzeln gewonnenen Erkenntnisse aus den Bestandsuntersuchungen dem jeweils anderen Büro durch das EBO zur Verfügung gestellt wurden.

Die erforderlichen Maßnahmen stellen sich wie folgt dar:

##### **4.1 Innenraumsanierung im Bestand**

Das Architekturbüro Kunat + Haak geht von folgenden Anforderungen aus:

- Die Baumaßnahmen beschränken sich auf das bestehende Gebäude unter Beibehaltung des bestehenden Nutzungskonzeptes.
- Dämmung/Neueindeckung aller Dachflächen einschließlich Dachentwässerung und Blitzschutz
- Erneuerung des Glockenstuhls und Erweiterung der Glockenanlage
- Sanierung schadhafter Bauteile der Primärkonstruktion wie Kuppeln, Außenwände und Innenwände

- Runderneuerung Außentüren und -fenster, mit Einbau einer Isolierverglasung
- Herstellung behindertengerechter Zugänge, Neuerrichtung einer zweiten Rampe
- Einbau Aufzuanlage in der Vorhalle zur behindertengerechten Erschließung UG - 2.OG
- Überarbeitung der Podestanlage für den Chor
- Verbesserung der Raumakustik durch neue Akustikpaneele in der Kuppel und dem Einbau zusätzlicher Absorbersysteme
- Verbesserung des Brandschutzes entsprechend den aktuellen Anforderungen
- Erneuerung der Elektroinstallation
- Erneuerung der Sanitärinstallation u. Sanitärräume
- Erweiterung von Abstellflächen durch Einbau von Regalebenen in Nebenräumen und Einbau einer Galerieebene in der Sakristei
- Erneuerung der Heizungs- und Lüftungsanlage mit Einbau einer Fußbodenheizung
- Kompletter Abriss der Fußböden in Ober- und Unterkirche zum Einbau der Fußbodenheizung und zur Sanierung der Lüftungskanäle und Herstellung eines neuen Fußbodens

Kosten: ca. 16,8 Mio. EUR brutto

#### **4.2 Umbau und Erweiterung der Kathedrale:**

Grundlage ist der Siegerentwurf des Wettbewerbs des Architekturbüros Sichau + Walter:

- Änderung der Raumkonzeption und einer Erweiterung der Nutzflächen
- Neuerrichtung einer Sakramentskapelle in der kleinen Rotunde und Auslagerung der Sakristei
- Neubau einer Tiefsakristei unterhalb der Hoffläche zum Bernhard-Lichtenberg-Haus zur Unterbringung von Technik, Lager, Sakristei, Sanitäranlagen und Aufstellflächen (Einzug) (Kostenanteil Brutto ca. 7,5 Mio EUR)
- Dämmung/Neueindeckung aller Dachflächen einschließlich Dachentwässerung und Blitzschutz
- Erneuerung des Glockenstuhls und Erweiterung der Glockenanlage
- Herstellung einer Öffnung im Kuppelscheitel der Glockenstube einschl. Einbau akustischer Schallelemente zur Verbesserung der Schallabstrahlung
- Sanierung schadhafter Bauteile der Primärkonstruktion wie Kuppeln, Außenwände u. Innenwände
- Erneuerung Außentüren und -fenster energetisch optimiert (Isolierverglasung) einschl. erforderlicher Rauchabzugsöffnungen
- Herstellung behindertengerechter Zugänge, Neuerrichtung einer zweiten Rampe
- Einbau Aufzuanlage in der Vorhalle zur behindertengerechten Erschließung UG - 2.OG

- Schließung Bodenfläche im Hauptraum der Kathedrale für 550 - 740 Personen
- Einrichtung von Nebenräumen für Küster (Lager, WC) und Beichtgelegenheiten
- Einbau flexibel steuerbarer, mobiler Hubpodien unter der Orgel als Aufstellfläche für den Chor
- Akustikbekleidung von Kuppel und Wänden, ergänzt durch mobile Akustik Elemente für Sonderveranstaltungen
- Einbau einer behindertengerechten Rampe als Übergang vom Hauptraum zur Sakramentskapelle
- Anordnung eines zentralen Zugangs von der Vorhalle zur Unterkirche
- Neufassung Unterkirche als Tauf- und Werktagskapelle für 80-140 Personen
- Neufassung der Kapellen und Grabanlagen als künstlerisch gestaltete Memorialorte
- Behindertengerechte Neugestaltung der Platzfläche zwischen Kirche und Bernhard-Lichtenberg Häusern einschl. Beleuchtung
- Erneuerung der Heizungsanlage als Niedertemperatur-Flächenheizung (Fußbodenheizung)
- Erneuerung der Lüftungsanlagen einschl. Wärmerückgewinnung
- Erneuerung der Elektroinstallation und Beleuchtung
- Schaffung von Sanitär-Bereichen in allen Geschossen einschl. Behinderten-WCs
- Verbesserung des Brandschutzes (Fluchtwege, Abschlüsse, Türanlagen, Entrauchungsanlagen)
- Ausstattung mit neuem Mobiliar/ liturgischem Gerät/ Kunstobjekten gem. Anforderungen des EBO

Kosten: ca. 43 Mio. EUR brutto

#### **Tiefsakristei / Bodenuntersuchung:**

Zur Abschätzung des Aufwandes und der Baukosten einer Tiefsakristei wurde ein Bodengutachten erstellt. Hiernach wurde ein ausreichend tragfähiger Untergrund vorgefunden. Zur Errichtung der Tiefsakristei ist nur eine geringe Wasserhaltung erforderlich, wodurch die Auswirkungen auf Nachbarbauwerke minimiert werden bzw. nicht zu erwarten sind.

Eine Gefährdung der Standsicherheit der Kathedrale ist unter Anwendung der üblichen statischen Planungsbetrachtungen auszuschließen.

#### **Finanzierung:**

Die Kostenberechnungen wurden auf unterschiedlichen Grundannahmen erstellt und sind daher nicht zu vergleichen. Aussagen zur Finanzierung können derzeit noch nicht gemacht werden, da aktuell noch keine Entscheidung zu den Varianten getroffen worden ist. Gleichzeitig können noch erforderliche Modifikationen bei den Varianten zu Kostenänderungen führen, die in einem Finanzierungsplan berücksichtigt werden müssen.

**Rücklagen:**

Uns ist bewusst, dass wir für die Sanierung von St. Hedwig viel Geld benötigen, unabhängig von anstehenden Entscheidungen. Selbstverständlich haben wir für diese wie auch für andere Baumaßnahmen Rücklagen gebildet.

**5. Nächste Schritte (Erzbischof Dr. Heiner Koch)****Fach-Symposium am 15. Dezember 2015:**

In einem Fach-Symposium mit Vertretern der unterschiedlichen Sichtweisen, Kompetenzen und Erfahrungen geht es mir darum, Wahrnehmungen und Bewertungen auszutauschen.

Dabei ist für mich nicht die Frage nach der Öffnung des Kirchenraumes zur Unterkirche zentral sondern die theologische Konzeption und die Botschaft des Kirchenbaus. Die St. Hedwigs-Kathedrale ist für mich wie jede Kirche zuallererst der Ort der Liturgie, gerade auch der Pontifikalliturgie in der Feier der Eucharistie und in anderen liturgischen Vollzügen (Weißen, Andachten). Neben der Liturgiefähigkeit habe ich folgende Erwartungen an eine Kirche:

- Ort der Stille und des Gebetes, der Anbetung außerhalb der Liturgie
- Ort, der Kirchenfremde, Ungetaufte und Menschen anderer Religionen anspricht.
- Ort des Glaubenszeugnisses
- Für Berlin, die Bischofskirche und die herausgehobene Lage: Ort von Katholischer Kirche in der Hauptstadt

**Qualifizierte Voten:**

Im Anschluss an das Symposium werde ich jeweils nach den Kompetenzen und Zuständigkeiten von Diözesanrat, Diözesanvermögensverwaltungsrat, Domgemeinde, Metropolitankapitel und Priesterrat qualifizierte Voten erbitten.

**Entscheidung des Erzbischofs:**

Letztlich werde ich eine Entscheidung treffen.

**Finanzierung**

Ich habe gelesen, dass schon der Bau von St. Hedwig nicht ohne ein europaweites Fundraising möglich gewesen wäre. Auch für die anstehenden Maßnahmen werden wir auf Unterstützung angewiesen sein.

Nach der grundsätzlichen Entscheidung werden wir einen Finanzierungsplan erstellen und die Pläne weiterentwickeln. Ich werde mit der Entscheidung dann auch „betteln gehen“, im Erzbistum Berlin, vor allem aber auch außerhalb, auch bei den anderen Bistümern. Auch Dompropst Lichtenberg, dessen Grab wir in unserer Kathedrale bewahren, war sich dafür nicht zu gut.

Das Bauvorhaben darf nicht auf Kosten anderer Aktivitäten umgesetzt werden:

Ich werde dafür das bestehende Engagement des Erzbistums Berlin für Flüchtlinge, für Obdachlose, für die Bedürftigen und die am Rand stehenden nicht einschränken oder reduzieren.

Es werden auch keine Zuschüsse für die Caritas und die hinter ihnen stehenden Menschen in Not abgebaut, um davon bauen zu können. Ich werde das Erzbistum Berlin nicht wegen Baumaßnahmen in eine erneute Finanzkrise führen.

#### **6. Kirche ist immer Liturgie, Verkündigung und Caritas (Erzbischof Dr. Heiner Koch)**

Was das Verständnis von Kirche angeht, ist mein Vorbild die Heilige Hedwig, die Patronin unserer Bischofskirche:

Kirche ist immer Liturgie, Verkündigung und Caritas, also „tätige Nächstenliebe“. So hat es die Heilige Hedwig verstanden und Klöster gestiftet, Orden gefördert, die Bildung vorangebracht, den Glauben verkündet und den Armen geholfen.

Mein Ziel ist es, dies auch an der St. Hedwigs-Kathedrale erkennbar zu machen. Heute haben wir über die Kathedrale gesprochen, Caritas und Bildung/Wissenschaft gehören auch dorthin und müssen auch bei der oder in der Kathedrale ihren Platz finden. Dazu gibt es viele Vorüberlegungen, aber dazu kann ich zum heutigen Zeitpunkt noch nichts sagen.

Berlin, den 12. November 2015

Stefan Förner  
Pressesprecher